

Endlaufzeiten jeder einzelnen Schule – erstmals entsprechende Werte berechnet bzw. geschätzt werden konnten.

- Die v. g. Einnahmen und Einsparungen sind jedoch nur dann tatsächlich weitergehend im Hinblick auf ihre Realisation zu prüfen, wenn zuvor verbindlich mit der ADD – als Aufsichtsbehörde - bzw. dem Land vereinbart werden kann, dass diese im Schulhaushalt eingesparten bzw. erwirtschafteten Mittel vollständig im Schulhaushalt verwendet werden können.

### **5.3 Die strategische Ausrichtung der Schulen: Eckpunkte eines Standortkonzept 2025**

#### **5.3.1 Die strategische Ausrichtung der Standorte der Grundschulen**

In dem folgenden Untersuchungsschritt werden nachfolgend die bisher zur potenziellen Schließung begründeten 7 Grund- und 2 Hauptschulen weitergehend untersucht. Somit wird erstmals versucht aufzuzeigen, welche Standorte – nach den vorgenannten 13 Prüfbereichen – unter strategischen Gründen tatsächlich aufgegeben werden könnten/sollten.

Nach diesem Untersuchungsschritt wird versucht aufzuzeigen, was an den anderen verbleibenden Schulstandorten in den kommenden Jahren umgesetzt werden könnte, um die Trierer Schullandschaft insgesamt weiter zu qualifizieren. Hierbei wird sowohl auf das Ziel- und Maßnahmenkonzept als auch die Leitprojekte eingegangen, die jeweils als Grundlage von den Mitgliedern des Runden Tisches bearbeitet wurden, und die im Weiteren eine räumliche bzw. standortbezogene Ausrichtung erhalten sollen.

#### **Schulstandort: GS Ausonius**

Die Grundschule „Ausonius“ wird von aktuell 150 SchülerInnen bis zum Jahre 2017 auf ca. 110 SchülerInnen schrumpfen. Sie ist ausgelegt für maximal 384 SchülerInnen (Anm.: Die Berechnung der maximalen Schülerzahl erfolgt wie folgt: Geplante Zügigkeit der Schule [hier: 3] x Klassenstufen [hier: 4] x maximale Klassenstärke 32 = maximal 384 SchülerInnen). Ähnliche Verluste können in der Schule Martin festgestellt werden (von 130 SchülerInnen 2007 auf 90 SchülerInnen in 2017 bei einer ursprünglich geplanten Auslastung von 240 Schülern). Somit können die SchülerInnen von Ausonius die Grundschule „Martin“ (oder in Teilen auch die nahegelegene private Bischöfliche Grundschule St. Paulin besuchen).

Die Analyse der Angebote zeigt, dass an dieser Grundschule ein Ganztagsangebot durchgeführt wird und Schulpartnerschaften in Kooperation mit anderen Schulen stattfinden.

Für die weitere Nutzung des Standortes wird vorgeschlagen, dass die Schüler aus der GS Ausonius künftig zur GS Martin gehen. Damit wird der Standort Ausonius frei und kann einer anderen Nutzung zu-

geführt werden. Vom Standort her ist die GS Ausonius jedoch eine „Enklave“ im Komplex der berufsbildenden Schulen. Vor dem Hintergrund der aktuellen und absehbar auch zukünftigen Bedeutung der berufsbildenden Schulen für die berufsorientierte Ausbildung in der Region Trier bietet es sich an, dass dieser Schulstandort für die strukturelle Weiterentwicklung der berufsbildenden Schulen mitgenutzt wird. Damit könnten die drei großen berufsbildenden Schulen in Trägerschaft der Stadt Trier in ihrer Konzentration an einem Standort gehalten und weiterentwickelt werden.

Es ist jedoch davon auszugehen, dass das Gebäude der GS Ausonius ausreichend Flächen- und Ausbaupotenzial hat um künftig die städtische Musikschule zusätzlich aufzunehmen, die damit im Bereich der Innenstadt und ihres bisherigen Standortes verbleiben könnte.

Diese Variante wiederum würde die Möglichkeit bieten, dass der bereits aufgegebene Standort der ehemaligen privaten GS St. Paulin nicht für die Musikschule renoviert werden müsste und statt der Ausonius-Fläche veräußert werden könnte (siehe folgende Karte 20).

Entlang der Paulinstraße bietet sich eine Nutzung Einzelhandel/Nahversorgung, Büronutzung und bedingt Mietwohnungsbau an. Im hinteren Teil des Grundstücks in direkter Nachbarschaft zum Mutter-Rosa-Altenzentrum könnte von dessen Träger oder einem anderen Investor ein seniorengerechtes und/oder generationsübergreifendes Wohnen in der Nähe zur Innenstadt realisiert werden. Daneben (im Sinne von stattdessen oder ergänzend) könnte die Fläche für die LBB von Interesse sein.

Die angedachte Veräußerung des Standorts „Paulin“ könnte – nach den vorliegenden Schätzungen – eine Einnahme von ■■■ bis ■■■ Mio. Euro erbringen. Darüber hinaus würden mit der Zusammenführung der Schüler aus der GS Ausonius mit der GS Martin Kosteneinsparungen (Bauunterhalt und Einsparmöglichkeiten bei den Bewirtschaftungskosten) von insgesamt ca. 88.100 Euro/p. a. anfallen, die sich bei einer Restlaufzeit des Altstandortes von 45 Jahren auf insgesamt ca. 4,0 Mio. Euro belaufen würde. An möglichen Einnahmen aus Verkauf (des Grundstücks der ehemaligen privaten GS Paulin) und möglichen Einsparungen (bezogen auf die GS Ausonius) würde ein Betrag aus Erlösen und Einsparungen bei einer Laufzeit bis zum Jahr 2020 von ca. ■■■ bis ■■■ Mio. Euro (Laufzeit bis 2025: ■■■ bis ■■■ Mio. Euro) anfallen. Dieser Betrag muss als Bruttobetrag gesehen werden, dem die Sanierungskosten des Gebäudes der GS Ausonius zur Nutzung durch die BBS und die städtische Musikschule gegenüber stehen würden.

**LEGENDE:**

- GRUNDSCHULE TRIER
- HAUPTSCHULE TRIER
- REALSCHULE TRIER

**GANZTAGSANGEBOTE:**

- OHNE GANZTAGSANGEBOT
- IN ANGEBOTSFORM
- IN OFFENER FORM
- IN VERPFLICHTENDER FORM

Karte 20

**VERLAGERUNG DER GS AUSONIUS ZUM  
SCHULSTANDORT GS MARTIN**

2-KM-RADIUS  
GS AUSONIUS

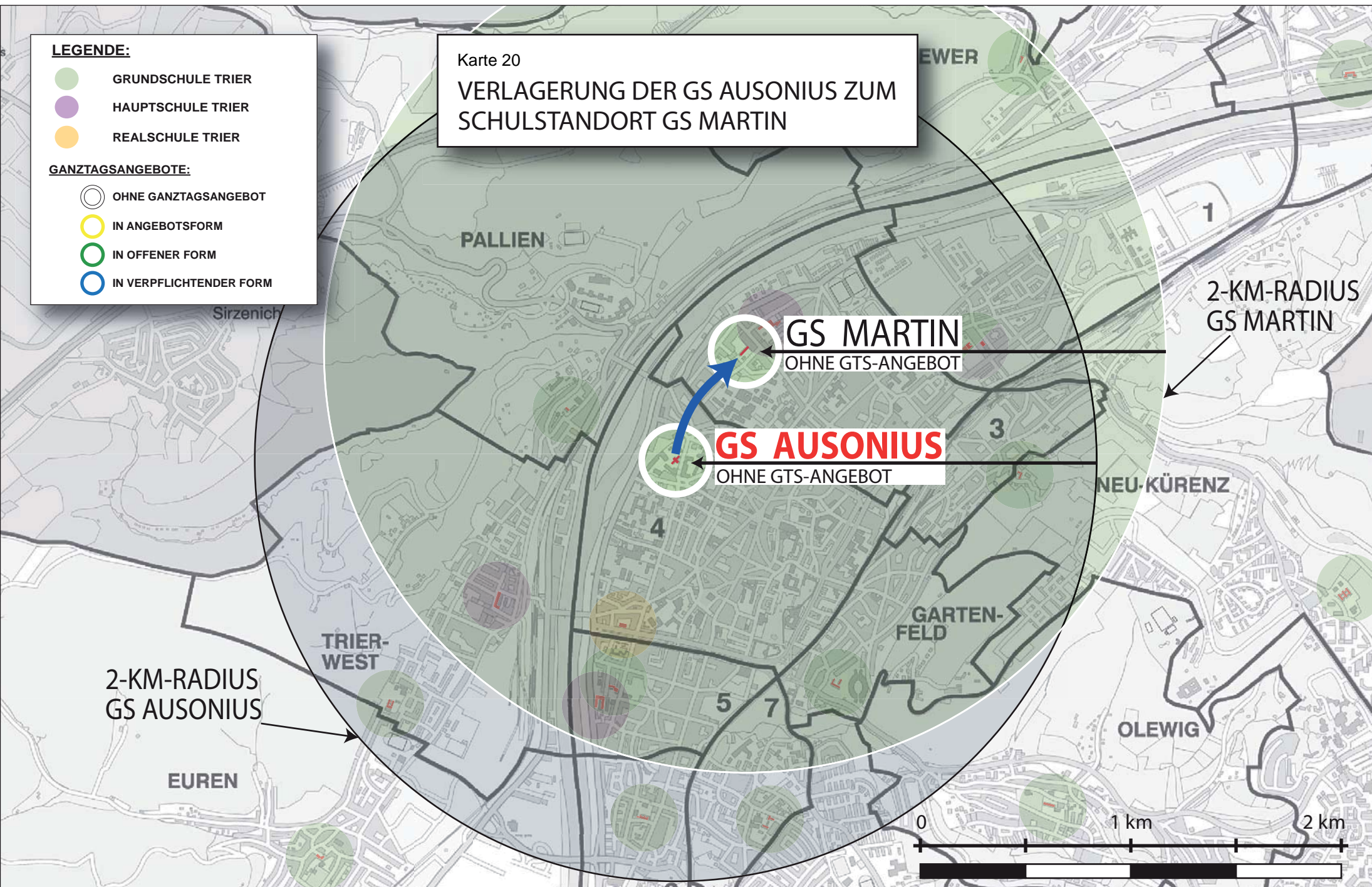
2-KM-RADIUS  
GS MARTIN

**GS MARTIN**

OHNE GTS-ANGEBOT

**GS AUSONIUS**

OHNE GTS-ANGEBOT



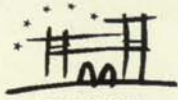
**ÜBERSICHTSKARTE DER SCHULEN IN TRIER - STANDORTKONZEPT  
MIT EINZUGSRADIEN UND GANZTAGSANGEBOTEN**

Stand: 09.04.2008

**STADTVERWALTUNG TRIER**

AMT FÜR STADTENTWICKLUNG UND STATISTIK  
ZC - STRATEGISCHES GEBÄUDEMANAGEMENT





TRIER

Stadtvermessungsamt

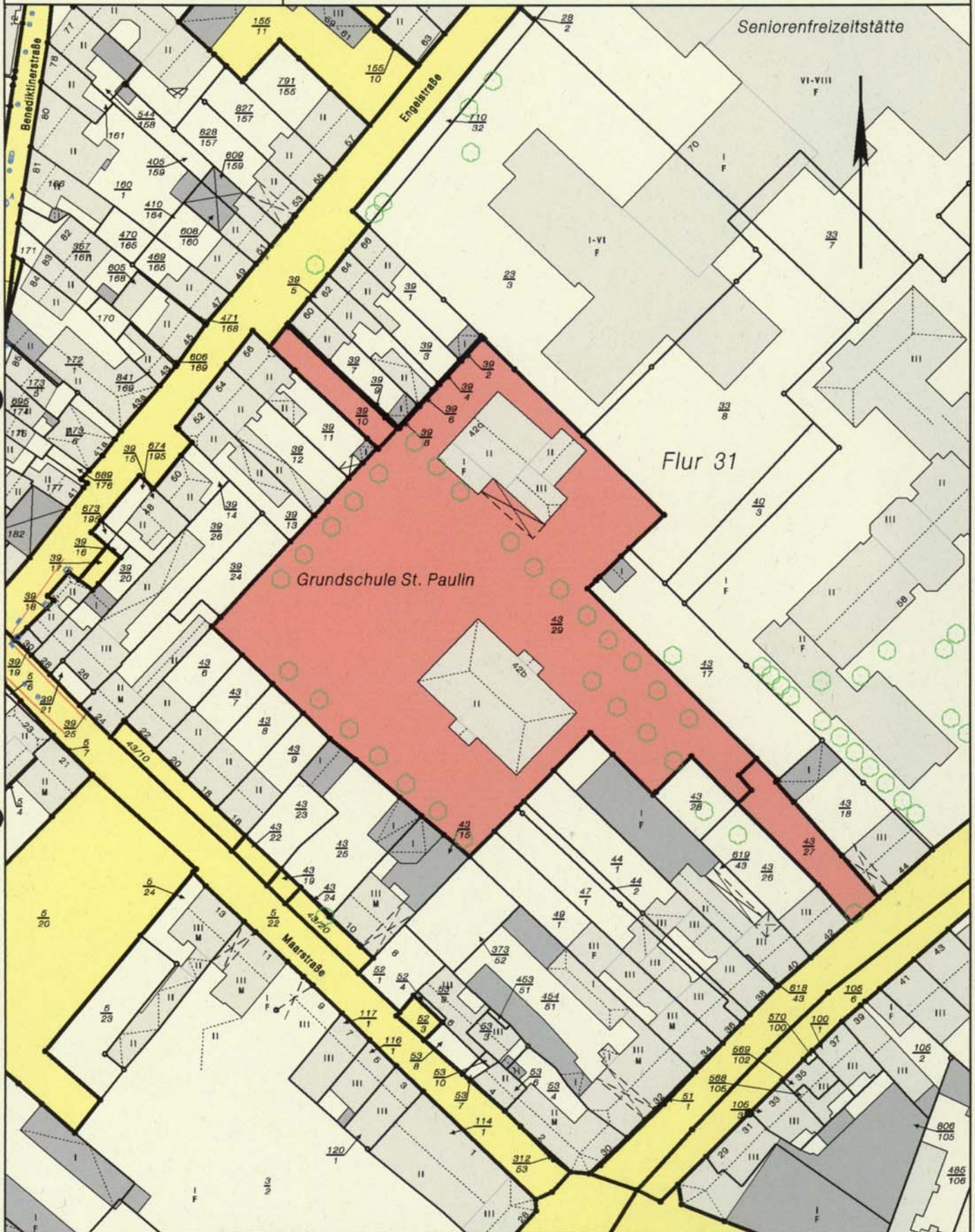
# Auszug aus der Stadtgrundkarte

Karte 21

Maßstab 1:1000

Gemarkung Trier, Flur 31  
Nr. 43/29, 43/27, 39/10, 39/9, 39/6  
39/4, 39/2

Datum des Kartenausuges: 25.02.2008



Vervielfältigungen für eigene, nicht gewerbliche Zwecke zugelassen.  
Vervielfältigungen für andere Zwecke, Veröffentlichungen oder deren Weitergabe an Dritte nur mit besonderer Genehmigung.  
Basiskarte: Liegenschaftskarte der Vermessungs- und Katasterverwaltung

Druckausgabe  
Doppik

### **Schulstandort: GS Barbara/HS Pestalozzi**

Die Kriterienanalyse hat die GS Barbara mit insgesamt negativen Werten dargestellt und zu einem möglichen Kandidaten einer Schulschließung werden lassen. Die GS muss jedoch vor dem Hintergrund ihres Standortumfeldes in der direkten Nachbarschaft zur HS Pestalozzi und zu dem raum- und flächenbezogenen Entwicklungspotenzials gesehen und bewertet werden. Der Standort bietet die Möglichkeit mehrere Schulen verschiedener Schulen zusätzlich an einem Standort zu konzentrieren. Er muss insbesondere vor dem Hintergrund der vorliegenden Landesvorstellungen zur Umsetzung des Konzeptes „Realschule plus“ auf der einen und der Überlegungen des Runden Tisches zur möglichen Einrichtung einer Integrierten Gesamtschule (IGS) auf der anderen Seite weitergehend bewertet werden.

Der Standort der GS Barbara/HS Pestalozzi hat insgesamt das Raum- und Flächenpotenzial, um die aktuell ausgelastete und stark nachgefragte Realschule Robert Schuman an diesen Standort zu verlagern und damit hier nicht nur das Konzept „Realschule plus“ umzusetzen, sondern der Realschule in der zukünftigen Zusammenarbeit mit der HS Pestalozzi weitere Entwicklungsperspektiven zu geben. Dies ist notwendig, da gerade die Realschule heute und in Zukunft einen sehr hohen Zuspruch hat bzw. erfahren wird (da sie die einzige innenstadtnahe Realschule ist). Im Hinblick auf das Konzept des Landes "Realschule plus" hat die Robert-Schuman-Realschule jedoch an ihrem heutigen Standort keine tragfähigen Entwicklungsmöglichkeiten. Diese würde sie erst am Standort der Pestalozzi-Hauptschule (mit entsprechendem Ausbau des Standortes) erfahren.

Darüber hinaus könnte an diesem Standort das vom Runden Tisch aufgestellte Leitprojekt einer IGS – als zusätzliches und erstmaliges Angebot am Schulstandort Trier – standortbezogen weitergehend entwickelt und umgesetzt werden können. Die Stadt Trier weist hier gegenüber den anderen rheinland-pfälzischen Oberzentren eine deutliche Angebotslücke auf. Alle anderen Oberzentren haben mit 1 bis 2 Integrierten Gesamtschulen und ca. 10 % des Schüleraufkommens insgesamt in der Stadt in diesem Segment einen deutlichen Schwerpunkt und eine nachfragegerechte Angebotsvielfalt aufzuweisen. Diese inhaltlich-strategische Überlegung wird im Standortkonzept noch weitergehend ausgearbeitet.

Der Standort ist aber auch vor dem Hintergrund der GS Barbara strategisch weitergehend zu überlegen: Unterstellt, dass die Vielzahl der Grundschulen in Trier langfristig kaum begründet aufrechterhalten werden können und die GS Matthias als zweite Grundschule in Trier-Süd vergleichbare negative Ergebnisse aus der (statistischen) Analyse verzeichnet, ist zu überlegen, statt der GS Barbara die GS Matthias und ihren Standort aufzugeben.

Die Schülerzahlen der GS Matthias werden von heute ca. 140 auf ca. 110 SchülerInnen bis 2017 (bei einer eigentlichen 4-zügigen Auslegung der Auslastung bis 512 Schülern) sinken. Gleiche rückläufige Entwicklungen werden die Grundschulen Barbara und Heiligkreuz haben (Heiligkreuz von derzeit ca. 200 auf ca. 170 im Jahre 2017 bei einer Auslegung bis 384 Schüler). Die SchülerInnen der Schule St.

Matthias könnten aus den mehr innenstadtzugewendeten Wohnstandorten zur GS Barbara und aus dem mehr in Richtung Schammat und Medard gelegenen Wohngebieten zur GS Heiligkreuz gehen.

Damit könnte an dem heutigen Standort der GS Barbara/HS Pestalozzi (mit der verlagerten Robert-Schuman-Realschule) ein weiteres „Schulzentrum“ in Trier entstehen, das neben der zukünftigen Perspektive „Realschule plus“ und „IGS“ auch die Chance der Nutzung der Vorteile aus der räumlichen Konzentration an einem Standort (wie z. B. gemeinsames Energiekonzept, eine gemeinsame Verwaltung etc.) haben würde.

Entgegen den (statistischen) Analysen sollte deshalb die Schule und der Schulstandort Barbara erhalten und im Hinblick auf seine weiteren oben aufgezeigten Entwicklungen ausgebaut und aufgewertet werden.

Diese Entwicklungsvorstellungen haben jedoch folgende weitergehenden Überlegungen zur Folge:

- Wenn die SchülerInnen der Robert-Schuman-Realschule zum Standort „HS Pestalozzi“ verlagert (räumliche und organisatorische Zusammenführung im Rahmen "Realschule plus") werden, dann könnte der Schulstandort der Robert-Schuman-Realschule aufgegeben und veräußert werden. Die Realschule kann an diesem neuen – relativ nahegelegenen Standort – ihren Charakter als einzige innenstadtnahe Realschule aufrechterhalten. Gerade weil die Realschule heute und in Zukunft einen sehr hohen Zuspruch hat bzw. erfahren wird und an ihrem jetzigen Standort kaum tragfähige räumliche Entwicklungsmöglichkeiten besitzt, sollte sie an dem neuen Standort weitere Perspektiven zu ihrer Entwicklung erhalten.

Die Veräußerung des Standortes der RS Robert Schuman würde zu einer geschätzten Einnahme von ca. ■■■ bis ■■■ Mio. Euro führen. Da die Schule 1:1 verlagert und nach dem Konzept „Realschule plus“ räumlich zusammengelegt würde, könnten zudem schätzungsweise Ersparnisse im Bereich der Bauunterhaltung und der Bewirtschaftung für den alten Standort Kosten von ca. 148.000 Euro/Jahr realisiert werden. Bezogen auf die Restnutzungsdauer von 20 Jahren entspricht dies in der Summe ca. 3,0 Mio. Euro. In der Summe ergeben die Erlöse und mögliche Ersparnisse bis 2020 einen Betrag zwischen ■■■ und ■■■ Mio. Euro (bis 2025: ■■■ bis ■■■ Mio. Euro). Die Veräußerung wird nicht unproblematisch sein, da nicht nur das Gebäude, sondern die Standortfläche als „Denkmalzone“ ausgewiesen ist.

- Die Verteilung der Schüler von der GS Matthias zu den Grundschulen Barbara und Heiligkreuz bedeutet aber auch, dass diese aufnehmenden Schulen eine dauerhaft ausreichende Auslastung erfahren. Die Schule St. Matthias und ihr Standort könnte damit aufgegeben werden.

Der geschätzte Veräußerungserlös des Standortes Matthias beträgt ca. ■■■ bis ■■■ Mio. Euro. Da diese Schule mit der GS Barbara zusammengelegt würde, könnten weitere Kosten einge-

spart werden, die in der Summe der laufenden Kosten (Bauunterhaltungskosten und Einsparmöglichkeiten bei den Bewirtschaftungskosten) 150.800 Euro/Jahr ergeben, d. h. die Kosten bei einer Restlaufzeit der Schule von 25 Jahren einen geschätzten Betrag von 3,8 Mio. Euro ausmachen würden. Insgesamt ergeben die Erlöse und die Einsparmöglichkeiten bis 2020 einen Betrag von ■ bis ■ Mio. Euro (bis zum Jahr 2025: ■ bis ■ Mio. Euro).

Die Folgenutzungen für die freiwerdenden Standorte der RS Robert-Schuman und der GS Matthias lassen sich zusammenfassend wie folgt skizzieren:

- Das Gelände der freiwerdenden Robert-Schuman-Realschule (siehe folgende Karte) könnte in der Folgenutzung für Dienstleistungen (insbesondere Büronutzung) und Eigentumswohnungen vorgesehen werden. Fläche und Gebäude sind denkmalgeschützt und vor diesem Hintergrund hinsichtlich einer Folgenutzung sensibel zu handhaben. Unter Umständen könnte an diesem Standort eine weitere Konzentration der Stadtverwaltung stattfinden.
- Das relativ sehr große Grundstück der St.-Matthias-Grundschule (vgl. folgende Karte) könnte entlang der Matthiasstraße für Einzelhandel, Büronutzung und Mietwohnungsbau genutzt werden. Im hinteren Bereich sollte innenstadtnahes höherwertiges Wohnen ermöglicht werden, insbesondere da sich Trier-Süd in den letzten Jahren als beliebter und nachgefragter Wohnstandort erwiesen hat und damit – neben der jetzigen Bebauung auf dem ehemaligen Gelände Herz-Jesu – ein weiteres größeres mögliches Wohnbauprojekt perspektivisch aufzeigen lässt.

**LEGENDE:**

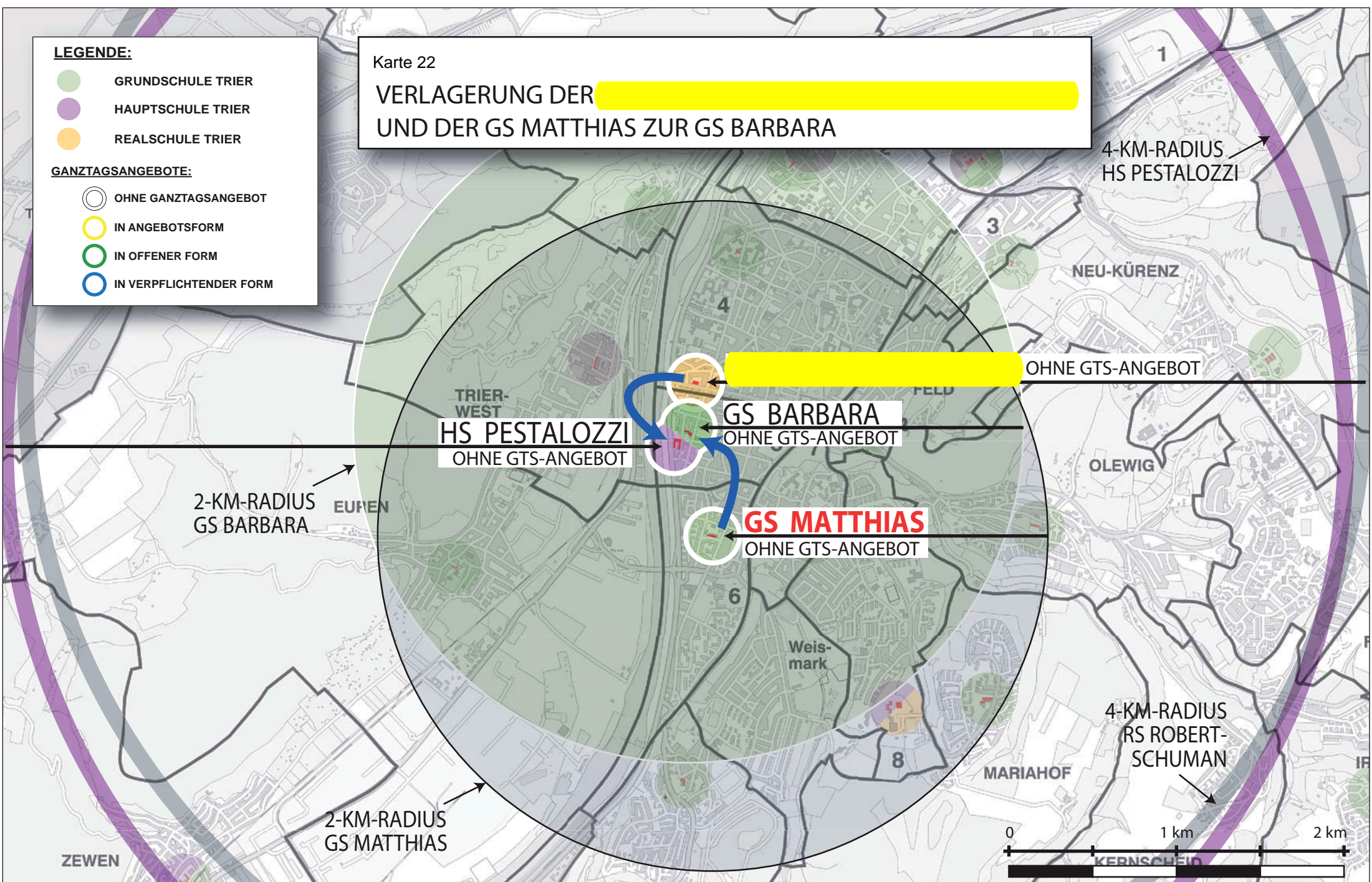
- GRUNDSCHULE TRIER
- HAUPTSCHULE TRIER
- REALSCHULE TRIER

**GANZTAGSANGEBOTE:**

- OHNE GANZTAGSANGEBOT
- IN ANGEBOTSFORM
- IN OFFENER FORM
- IN VERPFLICHTENDER FORM

Karte 22

**VERLAGERUNG DER  
UND DER GS MATTHIAS ZUR GS BARBARA**







**LEGENDE:**

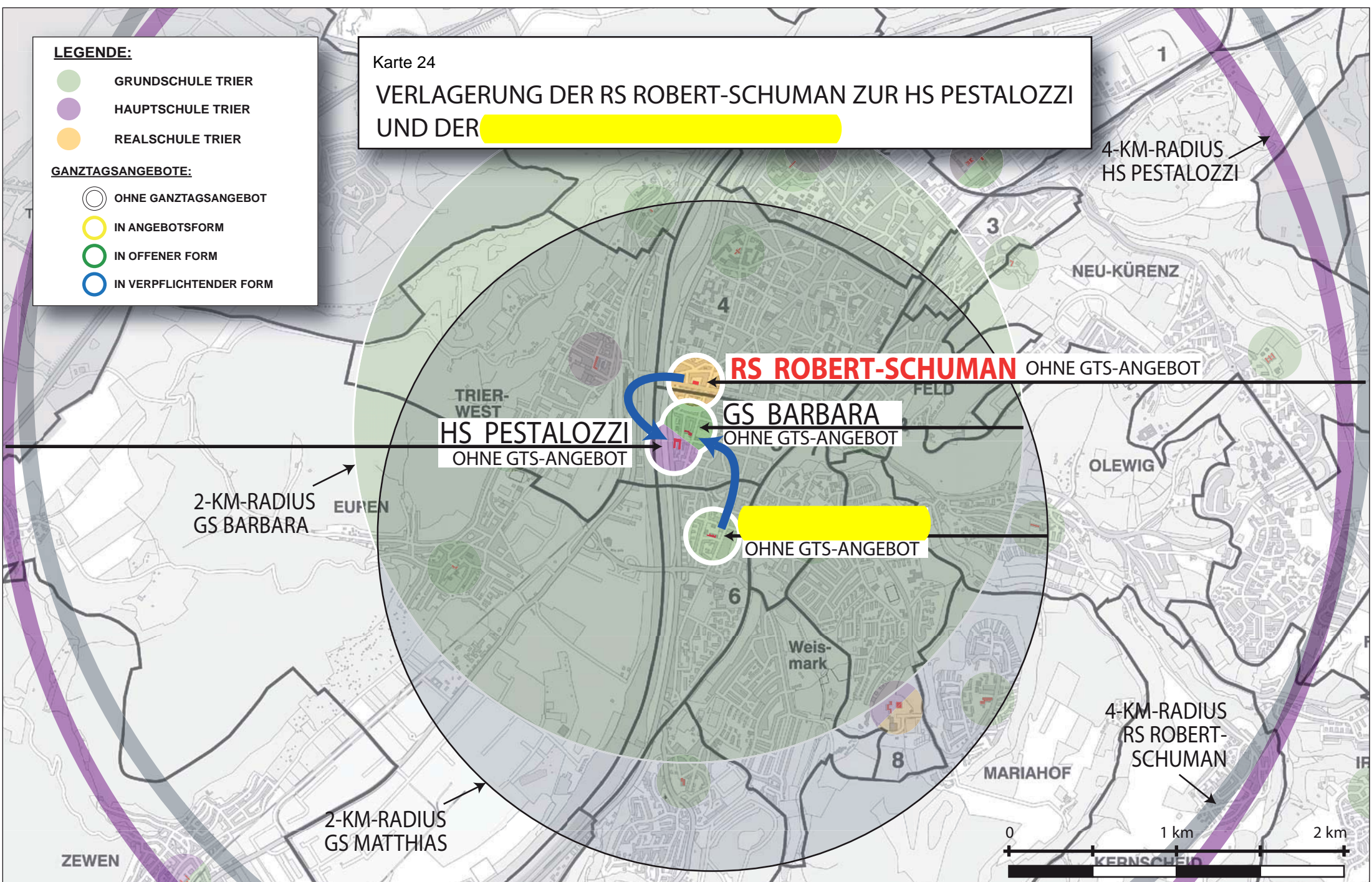
- GRUNDSCHULE TRIER
- HAUPTSCHULE TRIER
- REALSCHULE TRIER

**GANZTAGSANGEBOTE:**

- OHNE GANZTAGSANGEBOT
- IN ANGEBOTSFORM
- IN OFFENER FORM
- IN VERPFLICHTENDER FORM

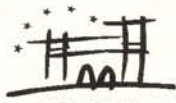
Karte 24

**VERLAGERUNG DER RS ROBERT-SCHUMAN ZUR HS PESTALOZZI  
UND DER [REDACTED]**



**ÜBERSICHTSKARTE DER SCHULEN IN TRIER - STANDORTKONZEPT  
MIT EINZUGSRADIEN UND GANZTAGSANGEBOTEN**





TRIER

Stadtvermessungsamt

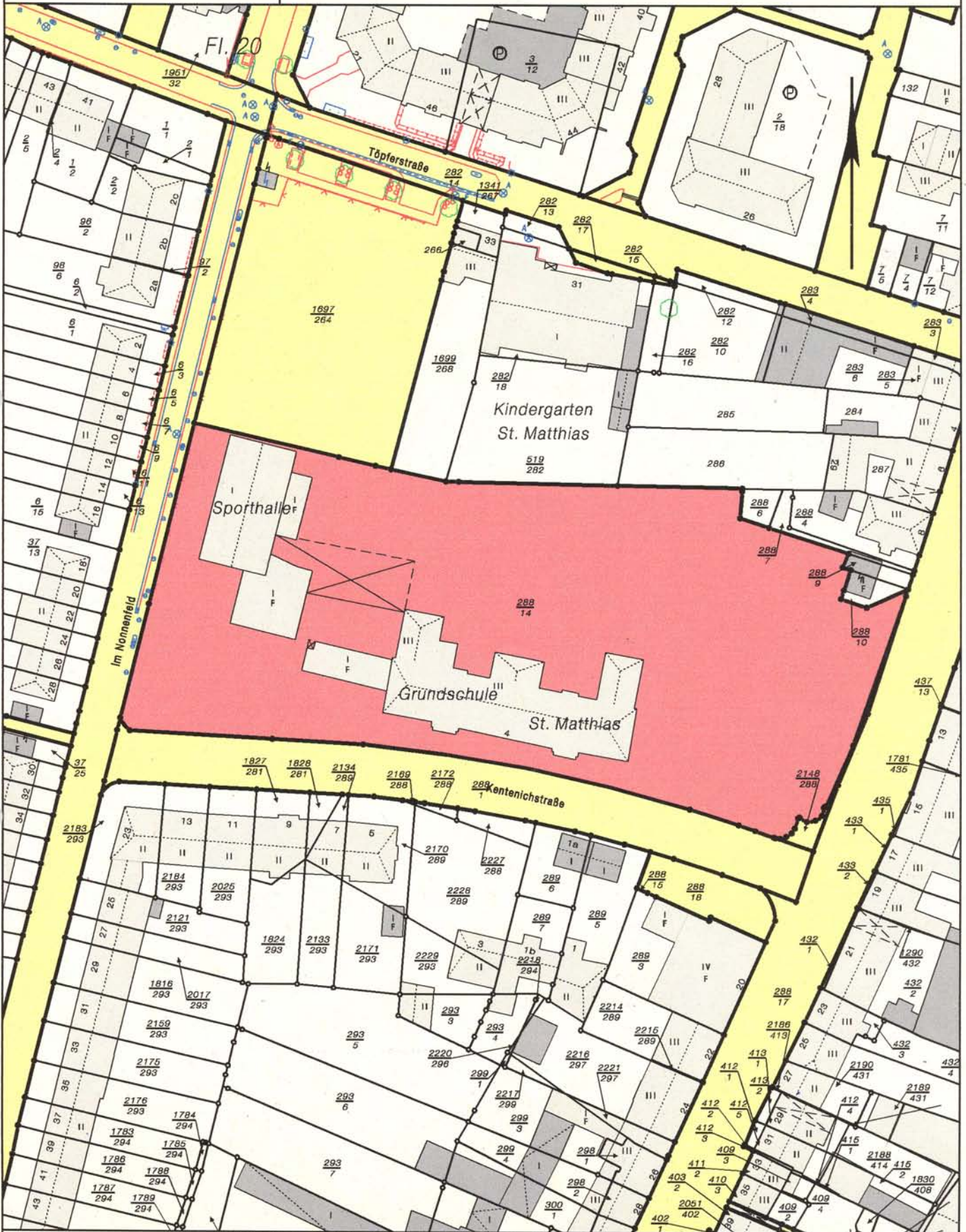
# Auszug aus der Stadtgrundkarte

Karte 25

Maßstab 1:1000

Gemarkung St. Matthias, Flur 16  
Nr. 288/14

Datum des Kartenausuges: 25.02.2008



Vervielfältigungen für eigene, nicht gewerbliche Zwecke zugelassen.  
 Vervielfältigungen für andere Zwecke, Veröffentlichungen oder deren Weitergabe an Dritte nur mit besonderer Genehmigung.  
 Basiskarte: Liegenschaftskarte der Vermessungs- und Katasterverwaltung

Druckausgabe  
 Doppik

## Schulstandort: GS Kürenz

Die GS Kürenz wurde bei der statistischen Analyse wegen der Häufung negativer Werte bei einer Vielzahl von Kriterien in diesem ersten Schritt als Schließungspotenzial bewertet.

Die Schule in Kürenz - eine der kleinsten Grundschulen in Trier - kann vor dem Hintergrund der heutigen Schülerzahlen (ca. 90) sowie den Entwicklungen bis 2017 (ca. 70) – bei einer eigentlichen ehemals 3-zügigen baulichen Auslegung auf 384 Schüler - ebenfalls langfristig geschlossen werden.

Die SchülerInnen können vorrangig nach Ambrosius, aber auch nach Keune verlagert werden. Im Fall der aufnehmenden GS Keune ist davon auszugehen, dass durch die Baugebiete am Petrisberg auch von dort zusätzliche SchülerInnen die GS Keune aufsuchen werden. Mit der Einrichtung der neuen Schule in Tarforst werden aber auch wieder Schüler von Keune nach Tarforst zurückverlagert werden. Im Ergebnis hat die ehemals 4-zügig geplante GS Keune noch Kapazitäten zur Aufnahme von SchülerInnen aus der GS Kürenz. Sie ist baulich ausgelegt für insgesamt 512 Schüler, hat aktuell mit den Schülern aus Tarforst 270 Schüler und wird sich bis 2017 entsprechend verringert haben.

Die GS Ambrosius besitzt bereits heute ausreichende Kapazitäten zur weiteren Aufnahme von SchülerInnen. Sie ist baulich 2-zügig konzipiert für insgesamt 256 Schüler. In 2007/2008 hatte sie einen Bestand von 170 Schülern, der sich bis 2017 reduzieren wird.

Mit der angedachten Verlagerung der Schüler von der GS Kürenz zur GS Ambrosius und/oder der GS Keune könnten die beiden letztgenannten Schulen – sowohl bei einer Klassenstärke von 30 und 25 Schülern je Klasse – eine höhere Auslastung erreichen und ihren weiteren Bestand längerfristig – trotz bzw. wegen der allgemein rückläufigen Schülerzahlenentwicklung - sichern.

Die Analyse der sogenannten „Qualitätsprogramme“ für alle 3 Schulen zeigt, dass die GS Kürenz insbesondere Maßnahmen zur Stärkung des Leseverständnisses und zur Intensivierung der Zusammenarbeit mit den Eltern durchführt. Kürenz ist eine betreuende Grundschule mit Mittagessen und kooperiert mit anderen Grundschulen. Die Grundschule Keune weist diese Angebote ebenfalls auf. Sie ist Ganztagschule in Angebotsform und integrative Schwerpunktschule. Darüber hinaus bietet sie eine AG für hochbegabte SchülerInnen an und kooperiert mit Förderschulen. Die Grundschule Ambrosius ist ebenfalls Ganztagschule in Angebotsform und führt Maßnahmen zur individuellen Förderung und frühzeitigen Förderung zu Lernlücken und Lernschwierigkeiten durch. Ein Schwerpunktthema ist die Stärkung des Leseverständnisses mittels Einzelförderung sowie die integrierte Förderung.

Während somit die GS Kürenz kein Ganztagsangebot macht, bieten sowohl die GS Ambrosius als auch die GS Keune Ganztagsschulangebote (in Angebotsform) an.

Als Nachfolgenutzung für den Standort der GS Kürenz (siehe folgende Karte) bietet sich höherwertiges Wohnen an, da dieser Standort bereits heute mit der sie umgebenden Bebauung hierfür als eine „Toplage“ bewertet werden kann.

Der geschätzte Veräußerungserlös des Standortes Matthias beträgt ca. ■ bis ■ Mio. Euro. Da diese Schule mit der GS Barbara zusammengelegt würde, könnten weitere Kosten eingespart werden, die in der Summe der laufenden Kosten (Bauunterhaltungskosten und Einsparmöglichkeiten bei den Bewirtschaftungskosten) 150.800 Euro/Jahr ergeben, d. h. die Kosten bei einer Restlaufzeit der Schule von 25 Jahren einen geschätzten Betrag von 3,8 Mio. Euro ausmachen würden. Insgesamt ergeben die Erlöse und die Einsparmöglichkeiten bis 2020 einen Betrag von ■ bis ■ Mio. Euro (bis zum Jahr 2025: ■ bis ■ Mio. Euro).

**LEGENDE:**

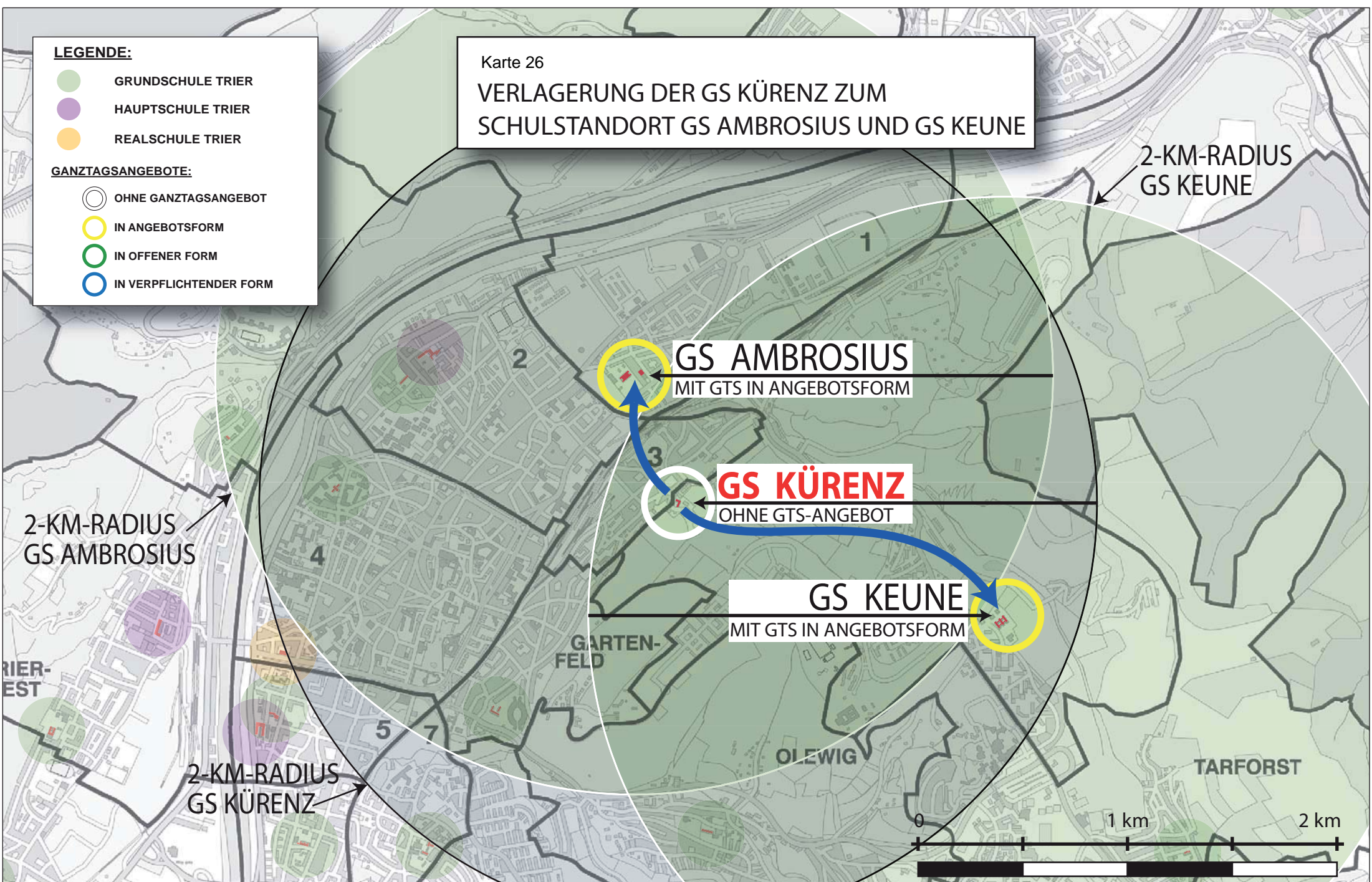
- GRUNDSCHULE TRIER
- HAUPTSCHULE TRIER
- REALSCHULE TRIER

**GANZTAGSANGEBOTE:**

- OHNE GANZTAGSANGEBOT
- IN ANGEBOTSFORM
- IN OFFENER FORM
- IN VERPFLICHTENDER FORM

Karte 26

**VERLAGERUNG DER GS KÜRENZ ZUM  
SCHULSTANDORT GS AMBROSIUS UND GS KEUNE**



2-KM-RADIUS  
GS KEUNE

**GS AMBROSIUS**  
MIT GTS IN ANGEBOTSFORM

**GS KÜRENZ**  
OHNE GTS-ANGEBOT

**GS KEUNE**  
MIT GTS IN ANGEBOTSFORM

2-KM-RADIUS  
GS AMBROSIUS

2-KM-RADIUS  
GS KÜRENZ

RIER-  
EST

GARTEN-  
FELD

OLEWIG

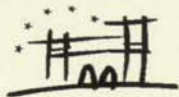
TARFORST



**ÜBERSICHTSKARTE DER SCHULEN IN TRIER - STANDORTKONZEPT  
MIT EINZUGSRADIEN UND GANZTAGSANGEBOTEN**

Stand: 09.04.2008

**STADTVERWALTUNG TRIER**  
AMT FÜR STADTENTWICKLUNG UND STATISTIK  
ZC - STRATEGISCHES GEBÄUDEMANAGEMENT



TRIER

Stadtvermessungsamt

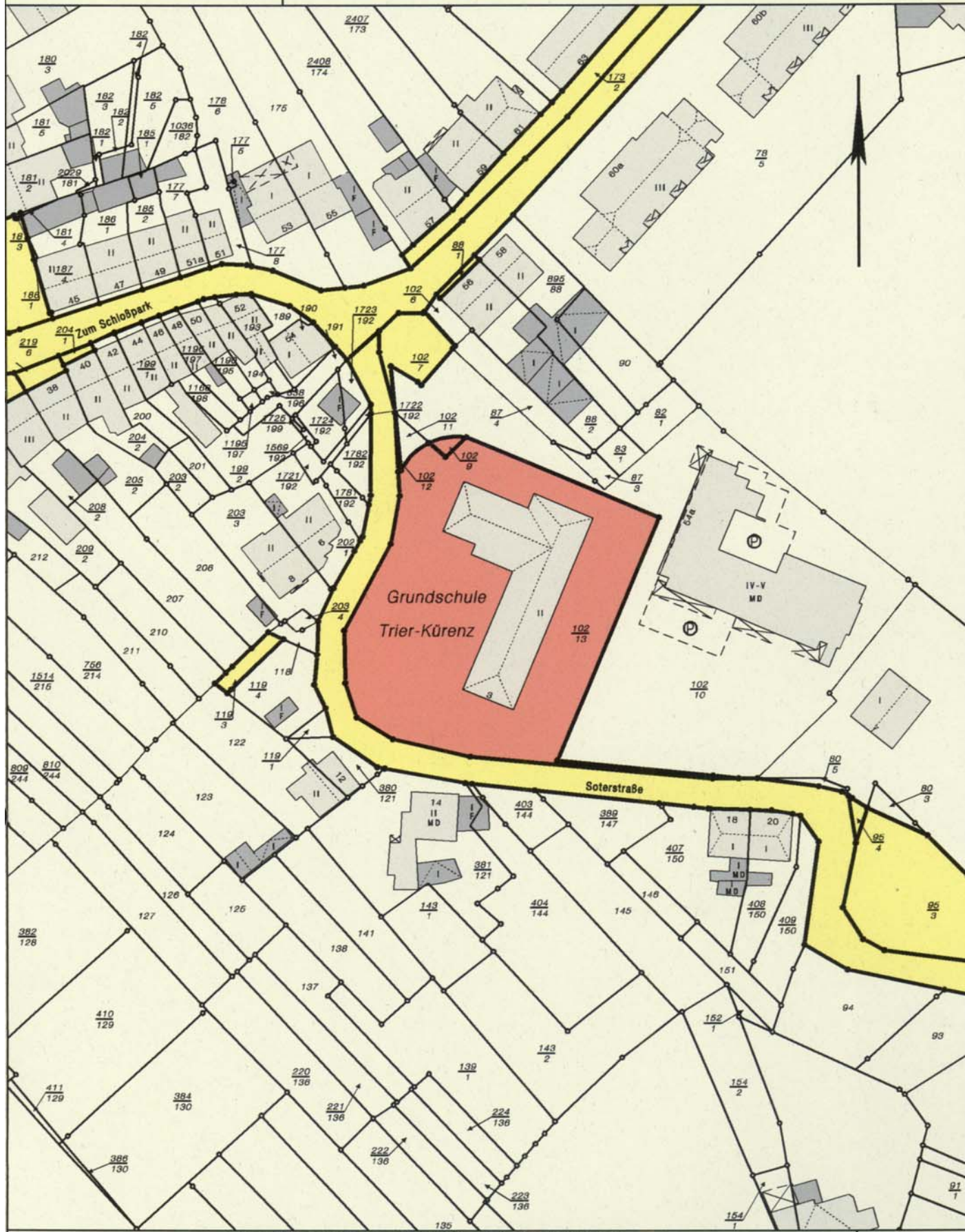
# Auszug aus der Stadtgrundkarte

Karte 27

Maßstab 1:1000

Gemarkung Kürenz, Flur 13  
Nr. 102/13 u.102/9

Datum des Kartenausuges: 15.01.2008



Vervielfältigungen für eigene, nicht gewerbliche Zwecke zugelassen.  
 Vervielfältigungen für andere Zwecke, Veröffentlichungen oder deren Weitergabe an Dritte nur mit besonderer Genehmigung.  
 Basiskarte: Liegenschaftskarte der Vermessungs- und Katasterverwaltung

Druckausgabe  
Doppik

### Schulstandort: GS Mariahof

In der (statistischen) Analyse weist die GS Mariahof vielfältige negative Wertungen auf, sodass sie als eine potenzielle Schule vorgeschlagen wurde, für die eine Schließung weitergehend geprüft werden sollte.

Die Schule in Mariahof wird bei einer baulichen Auslegung von ca. 384 Schülern von heute aktuell ca. 90 SchülerInnen auf ca. 80 SchülerInnen in 2017 zurückfallen.

Diese Grundschule muss in ihrer Funktion als singulärer Standort in einem von anderen Stadtteilen getrennt liegenden Stadtteil „Mariahof“ bewertet werden. Diese Standortlage lässt zunächst eine Schließung für nur bedingt umsetzbar erscheinen.

Die Entfernungsradien zeigen jedoch auch, dass eine Verlagerung an den Schulstandort Wolfsberg, an dem eine Realschule und eine Hauptschule bereits ihren Standort haben durchaus denkbar und hinsichtlich der operativen Umsetzung weitergehend zu prüfen ist. Ebenso ist an diesem Standort die private Freie Waldorfschule - mit einem entsprechenden Angebot in den Klassenstufen 1-4 - verortet.

Die im Schulzentrum befindliche Hauptschule Cusanus, die 2-zügig geplant ist (also für insgesamt 320 Schüler baulich ausgelegt), wird nach gravierenden Rückgängen der Schülerzahlen in den letzten Jahren (2005: 170 Schüler; 2006: 150; 2007: 120 Schüler) auf weniger als 130 SchülerInnen zurückgehen. Somit könnte – orientiert an der eigentlichen baulichen Auslegung dieser Schule - die Grundschule Mariahof mit der Hauptschule Cusanus am Standort Wolfsberg zusammengeführt werden (z. B. als organisatorisch verbundene Grund- und Hauptschule wie im Falle der GHS Zewen).

An diesem Standort ist bereits heute standortbezogen das Konzept "Realschule plus" des Landes räumlich umgesetzt. Die Zusammenführung der an diesem Standort befindlichen HS Cusanus und der RS Ludwig-Simon sollte weitergehend konkretisiert werden. Mit der zusätzlichen Integration könnte die Konzentration von Schulen verschiedener Schularten an einem Standort fortgesetzt und die damit verbundenen Vorteile realisiert werden.

Entsprechend der vorliegenden Informationen ist Mariahof betreuende Grundschule ohne Mittagessen. Es ist geplant, diese Betreuung in Abstimmung mit dem Jugendamt weiter auszubauen.

Während die GS Mariahof kein Ganztagsangebot anbietet, ist ein solches (in offener Form) sowohl in der HS Cusanus als auch der RS Ludwig Simon bereits vorhanden

An diesem „kooperativen Schulzentrum“ könnte eine organisatorische Zusammenlegung der verschiedenen Verwaltungen in der Form stattfinden, dass die Schulen ihre jeweilige „pädagogische Schulleitung“ behalten, die Verwaltungen aller Schulen zusammengeführt und von einem gemeinsamen „Verwaltungsdirektor“ geführt werden.



Am Altstandort Mariahof könnte nach der Verlagerung der Schule das Nahversorgungszentrum im Bereich des Einzelhandels ausgebaut und/oder die Nutzung „Wohnen“ ausgewiesen werden.

Die Veräußerung dieses Schulstandortes - mit benachbarten städtischen Flächen - würde nach ersten Schätzungen zu Einnahmen von ca. ■ bis ■ Euro führen. Darüber hinaus wären Bauunterhaltungs- und Bewirtschaftungskosten von ca. 87.400 Euro/Jahr und über die Restnutzungsdauer von 41 Jahren 3,6 Mio. Euro einzusparen. Bei einer Laufzeit bis 2020 liegt die Summe der Erlöse und Einsparmöglichkeiten zwischen ■ und ■ Mio. Euro (bis 2025 zwischen ■ und ■ Mio. Euro).

**LEGENDE:**

- GRUNDSCHULE TRIER
- HAUPTSCHULE TRIER
- REALSCHULE TRIER

**GANZTAGSANGEBOTE:**

- OHNE GANZTAGSANGEBOT
- IN ANGEBOTSFORM
- IN OFFENER FORM
- IN VERPFLICHTENDER FORM

Karte 28

**VERLAGERUNG DER GS MARIAHOF ZUM  
SCHULSTANDORT HS CUSANUS (WOLFSBERG)**



2-KM-RADIUS  
EINZUGSBEREICH  
GRUNDSCHULEN,  
AUF DEN STANDORT  
HAUPTSCHULE  
CUSANUS BEZOGEN

**HS CUSANUS**  
SCHULZENTRUM WOLFSBERG  
MIT GTS IN OFFENER FORM

**GS MARIAHOF**  
OHNE GTS-ANGEBOT

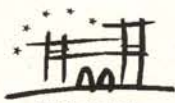
**ÜBERSICHTSKARTE DER SCHULEN IN TRIER - STANDORTKONZEPT  
MIT EINZUGSRADIEN UND GANZTAGSANGEBOTEN**

Stand: 09.04.2008

**STADTVERWALTUNG TRIER**

AMT FÜR STADTENTWICKLUNG UND STATISTIK  
ZC - STRATEGISCHES GEBÄUDEMANAGEMENT





TRIER

Stadtvermessungsamt

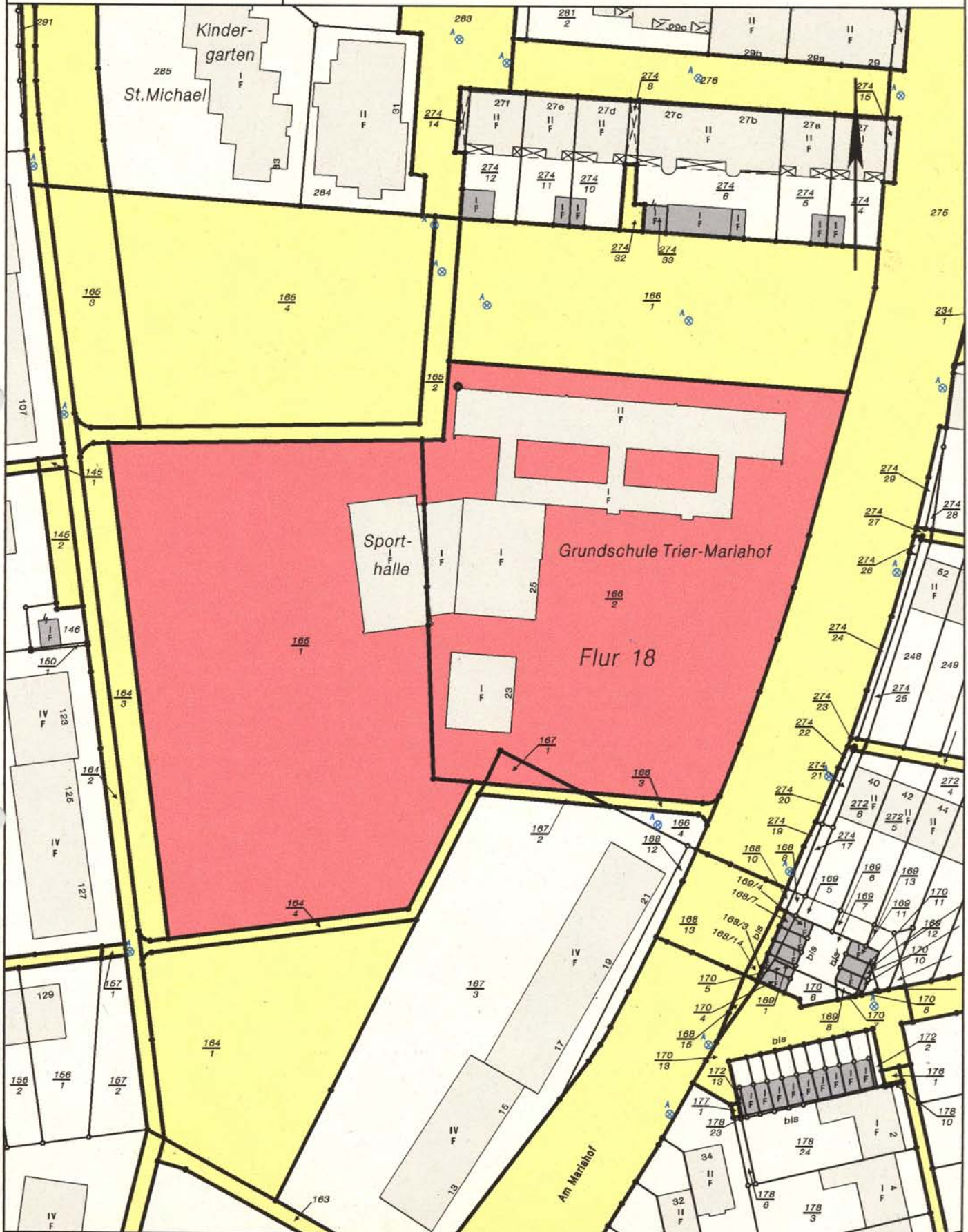
# Auszug aus der Stadtgrundkarte

Karte 29

Maßstab 1:1000

Gemarkung St. Matthias, Flur 18  
Nr. 167/1; 166/2 u. 165/1

Datum des Kartenausuges: 15.01.2008



Vervielfältigungen für eigene, nicht gewerbliche Zwecke zugelassen.  
 Vervielfältigungen für andere Zwecke, Veröffentlichungen oder deren Weitergabe an Dritte nur mit besonderer Genehmigung.  
 Basiskarte: Liegenschaftskarte der Vermessungs- und Katasterverwaltung

Druckausgabe  
 Doppik